

Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Halle'sche Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis (einschließlich Porto) beträgt 1.80 Reichsmark. Der halbjährliche Preis 8.40 Reichsmark, der jährliche 16.80 Reichsmark. In 26 Nummern besteht das Heft. Die Postgebühren sind im Preis inbegriffen. Die Postgebühren sind im Preis inbegriffen. Die Postgebühren sind im Preis inbegriffen.

Die Postgebühren sind im Preis inbegriffen. Die Postgebühren sind im Preis inbegriffen. Die Postgebühren sind im Preis inbegriffen.

Neues in Kürze.

Rechtswissenschaften und Radiotelegraphen.

Im Haushaltsausfluß des Reichstages entzifferte der neue Reichsinnenminister Krich (Dem.) ein großes Reformprogramm zur Bereinigung der Verwaltung, der Gesetzgebung und des Strafrechts. Seine Hauptforderung, das die Beamten republikanisch geistigt sein müßten, wurde von der Volkspartei und den Deutschen Nationalen als gegen das verfassungsmäßige Recht zu freier Meinungsbildung verstoßend, energisch abgelehnt. Der Redner der Sozialdemokraten, Gollmann, kritisierte die Unterdrückung der Kommunisten!

Die Beratungen im Reichswissenschaftsministerium über Änderungen des Freischaubaugesetzes sind am Sonnabend zum Abschluß gebracht worden. Es sind sämtliche Berufsorganisationen qualitativ geprüft worden, zuerst auch die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften. Die Vorlage soll im Kabinett noch vor der Fahrt Kautzers und Stresemanns nach Genf verabschiedet werden, um mit Beschleunigung ihrer parlamentarischen Erörterung vorzutreten. Wie wir weiter erfahren, werden gleichzeitig bzw. unmittelbar nachher die nötigen Änderungen der Gewerbeordnung durchgeführt werden.

Vom Reichstag wurde eine Vorlage zur Änderung des Reichsstaatsangehörigkeitsgesetzes dem Reichstag überreicht. Nach dem Gesetzentwurf soll die Gesamtzahl der Mitglieder des Verwaltungsrates der Reichspost von 31 auf 37 erhöht werden. — Sechs neue Posten, und das nennt man [parat]!

In der schmerzlichen Angelegenheit der die deutsch-nationale Fraktion des Preussischen Landtages einen Antrag eingebracht, in dem gefordert wird, daß den Gliedern die Grundschulden um 50 Proz. ermäßigt werden und die Abführung der Grundsteuer bei den Vermögensverhältnissen der Erben. Auch das wird nichts helfen. Solange die Einkünfte ihrer agrarischen Politik fortsetzen, sind alle Stundungspläne müßig, weil die Glieder nicht existieren können.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Moskau: Die Sowjetregierung hat die Unterbrechung eines der verfallenen deutschen Kautzen und ihre 17 Wirtschaftlichen abgelehnt. Die Anfrage lautet auf wirtschaftliche und militärische Spionage und auf den Verlust des Bundesvertrats. Der Vertrag beginnt in der letzten Märzwoche, da die Angelegenheit im Untersuchungsministerium schwer erkrankt ist.

Was Barisan wird gemeldet, daß zum 1. März weitere 32 Quadratkilometer bester Güter in den ehemals preussischen Westpreußen angeschlossen werden. Die bestmögliche Einbeziehung der Polenregierung geht aus dem hervor, daß Bromberg, Posen und Thorn Sitzplätze der neuen in Bildung begriffenen polnischen Autonomiegebiete werden.

Das norwegische Ministerium ist zurückgetreten. Man erwartet die Bildung einer Koalitionsregierung.

Während der Abwesenheit des Königs Gustav V. von Schweden, der mit Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit einen längeren Aufenthalt an der Riviera genommen hat, führt Kronprinz Gustav Adolf in seiner Eigenschaft als Regent die Geschäfte der Regierung.

Dem Pariser „Journal“ zufolge ist dem Völkerverbund für seine Väterzeitung der Interkontinentalvertrag der italienischen Regierung im Konflikt mit dem von Polen ausgehenden. Der italienische Außenminister wird den Antrag persönlich vertreten, der erstmals deutsch-französische Mitwirkung verlangt.

Eine Abteilung italienischer Eisenbahner, die in Innsbruck dienstlich beschäftigt sind, ließ sich gestern auf dem dortigen Bahnhof photographieren, wobei als Hintergrund eine aufgeschleppte italienische Tricolore mit dem Wlde Mussolinis benutzt wurde, alle Eisenbahner hätten das Zeichen des Faschis angelegt. Gegenüber dem Eisenbahner erfolgte eine scharfe Ermahnung der Italiener, doch gelang es dem besonnenen Eingreifen des Stationsvorstandes, einen tätlichen Zusammenstoß zu verhindern.

Was London wird gemeldet: 650 000 englische Arbeiter der englischen Maschinenindustrie sind am 28. Februar ausgesperrt worden.

Die Londoner „Times“ melden aus Dublin (Irland): Bei den Wahlen zu den irischen Gewerkschaften verzichtete die kommunistische Partei auf ein Drittel aller abgegebenen Stimmen. Das Ergebnis der Wahl bedeutet einen folgenschweren Sieg der ganzen Gewerkschaften in Irland an der Arbeiter-Internationalen.

In China nahmen die Kämpfe zwischen den Generälen und die Streit- und Boykottbewegungen gegen England und Japan wieder zu.

Um die Locarnoverträge.

Locarno vom italienischen Kabinett und französischen Senatsauschuß angenommen.

Was Rom wird gemeldet: In der gestrigen Ministerratung erzielte Mussolini im Zusammenhang mit einer Erörterung des Beschlusses hinsichtlich der italienischen Stellungnahme zu den bevorstehenden Völkervereinbarungen einstimmigen Beschluß über die allgemeine internationale Lage. Der Ministerpräsident nahm den Beschlusses an, durch den die am 16. Dezember 1925 in Locarno abgeschlossenen Verträge zwischen Italien, Belgien, Frankreich, Deutschland und Großbritannien bestätigt werden.

Was Paris wird gemeldet: Der Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten hat sich für die Ratifizierung der Locarnoverträge ausgesprochen, an der Belgien, Frankreich, Deutschland und Großbritannien teilgenommen.

Interessante Erklärungen Briands.

In der französischen Kammerdebatte über Locarno ergriff Briand noch einmal das Wort, um die Verträge zu verteidigen. Zunächst erklärte er unter sehr vorläufigen Nebenbemerkungen auf Verhandlungen hin, „die im Gange wären“. Er läßt dabei offen, ob er Verhandlungen Deutschlands mit England oder mit England meint. Zur Frage der Räumung Kölns erwiderte er einem Oppositionsredner:

Sprechen sie doch als Franzosen zu Franzosen. Ich frage Sie: Wo hätten wir denn die Soldaten berechnen sollen, um in Marocco und in Syrien Krieg zu führen?

Man versteht zu leicht, daß Deutschland ein solches Verhalten nicht zulassen würde, und daß, wenn die Absichten von Locarno nicht unterzeichnet worden wäre, Frankreich eines Tages vor einer besonders gefährlichen Situation hätte stehen können.

Ich glaube nicht, daß man zwischen dem Kabinett von Locarno und einem Alliierten hätte wählen können. England war infolge des Scheiterns der Konferenz von Genua hierzu nicht mehr geneigt. Locarno war etwas Mögliches.

Man könne, heißt es, die Bedingungen nicht voraussetzen, unter denen die Intervention Eng-

Streik der Pariser Bauarbeiter.

Gestern vormittag sind auf Anordnung des schwebenden Bauarbeiterverbandes in Paris sämtliche Bauarbeiter in den Streik getreten, um gegen die ungerechten Steuern zu protestieren, die es den Arbeitern nicht mehr gestatten von ihrem Lohn zu leben. Die Streikenden fordern eine demagogische Vorkauf. — Wie erklären es unsere Republikaner, daß so etwas in einer Republik vorkommen kann, die doch angeblich die allerschönste Staatsform ist?

Am Laufe des gestrigen Nachmittags hatten die Pariser Bauarbeiter verschiedene größere Versammlungen abgehalten, um gegen die ungerechte Verteilung der Steuern zu protestieren. Zum Schluß der Versammlungen kam es zu verschiedenen Zusammenstößen mit der Polizei. Es sollen nach dem Bericht der Versammlungen mehrere Verletzte, allerdings keiner schwer. Um ganzen Teil acht Manifestanten verhaftet worden.

Bildungskurse im französischen Heer.

Das Kriegsministerium hat kürzlich den Unterrichtsmäßig davon in Kenntnis gesetzt, daß unter den ausgeschriebenen Rekruten ein sehr großer Teil selbstgelehrt worden ist, dessen Bildungsgrad zu wünschen übrig läßt. Auf Vorschlag des Unterrichtsministers sollen nun Vertreter dieses Ministeriums gemeinsam mit dem Generalstab die Rekruten prüfen, die geeignet sind, der Bildungsdurchschnitt der in Frage kommenden Rekruten durch Kurse zu heben. — So etwas im Lande der „culture“? Aber wir Barbaren wüßten schon längst, das wir mehr wissen als die polus.

Vordringen der Kistbienen.

Wie schon aus dem Titel hergibt, scheinen die Kistbienen die Initiative zu Operationen gegen das Pflanzengewächs, die in Frankreich bei ihrem letzten Vorkommen befehligt hatten, zu ergreifen. Gegenwärtig verfolgen zwei Abteilungen gegen die dort anwesenden Stämme vorzudringen, die mit Unterstützung französischer Flugszeuge und französischer Truppen lebhaften Widerstand leisteten. Bekämpfte französische Streitkräfte befinden sich im Abschnitt Trumau-Vim Alphonse.

Das Pariser „Journal“ meldet aus Warschau, daß am 2. März ein neuer Truppenkontingent von 2000 Mann nach Warschau und am 4. März ein Kontingent von 5000 Mann nach Gorki abgeht. Die militärische Lage, die man an beiden Fronten „sehr gut“ sagt, ist ausgesprochen optimistisch anzusehen!

lands erfolgte. Es ist doch nur natürlich, daß die englische Regierung Zeit zur Überlegung gefordert hat, bevor es seine Streitkräfte engagiert. Um überhastet hinter das Wort von Locarno Frankreich nicht, sich zu bewaffnen und über keine eigene Sicherheit zu wachen.

Abg. haben bemerkt hier, diese Stelle der Rede des Ministerpräsidenten müsse man sich für die Diskussion der Seeresform normieren.

Beinahe letzte fort: Vor noch nicht allzu langer Zeit hat man in Frankreich so gedacht, als ob die Befehle des linken Ministers etwas wären würde. Diese Auffassung war in allen Völkervereinbarungen verankert. Derzeitiges ist für die Zukunft fast gefährlich, weil es gefährliche Unklarheiten erweckt. Man hat versprochen, daß an Stelle der Rheinzone Frankreich seine eigene Grenze hat, die es organisieren muß. Es ist Zeit, es zu tun.

Schließlich hat Deutschland sich in Locarno festhalten lassen, keine Gewalt anzuwenden, um eine Verdrängung seiner Grenze mit Polen zu erzielen, und es hat hierfür die Selbstverpflichtung angenommen. Er das nicht eine wesentliche Verbesserung des Friedensvertrages?

Stimmungsumschwung in England?

Der holländische „Courant“ meldet aus London: Der „Daily Mail“ und die „Morningpost“ beginnen den Umschwung zugunsten des polnischen Reiches. Auch die „Times“ demonstrieren, daß die englische Kabinett sich gegen den Außenminister erklärt habe. Die Streikzentur zwischen dem Sonntagabend eine kurze Sitzung, derzufolge das Kabinett sich vor der Abreise des Außenministers und Graf abschließende Anweisungen und Vollmacht erteilen wird.

Der „Courant“ fügt hinzu: Es scheint, daß die deutschen Hoffnungen auf eine Unterbrechung im Kampf gegen den polnischen Reich sich wieder einmal jetzt in die Irre geführt haben, wie schon so oft.

„Und bist Du nicht wild, So brauch' ich Gewalt!“

Die Abnahmehandlungen der Reichspolizei haben sich am Monatsende des Februar fortgesetzt. Drei weitere Werksstätten der Reichspolizei sind am 28. Februar stillgelegt worden, darunter die Werksstätten Grotzschwald mit 900 Arbeitern.

Wie der Pariser „Matin“ meldet (1), ist vom Verwaltungsrat der deutschen Reichspolizei gegen den Reichsminister von Weizsäcker die Erhöhung der Tarife entsprechend der gesteigerten Verpflichtungen bei der deutschen Regierung beantragt worden. Diefelbe werde vorausgesetzt, daß die Reparationsagentur zur Entscheidung zugelassen sein, da die Frage der Reparationsabgaben der Reichspolizei durch ihre geringen Lebensfälle bedroht sei. — Dameswerden, merkt ihr jetzt den Streik am Hals des deutschen Volkes?

Aus dem Reichstage.

Im Reichstag wurde die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums fortgesetzt. Bei der Besprechung der für das Internationale Arbeitsamt in Genf zu leistenden Beiträge wurde von dem Abg. Grafmann (Soz.), Thiel (Ddp.) und Schneider-Berlin (Dem.) eine heftige Erörterung vertrieben, daß die deutsche Sprache als offizielle Amtssprache neben englisch und französisch vom Internationalen Arbeitsamt eingeführt werden und daß in der Vermittlung des Arbeitsamts der deutsche Einfluß mehr zur Geltung kommen möge als bisher. Der kommunistische Abgeordnete Kibel bekräftigte das Arbeitsamt als eine gegen die Arbeiterinteressen gerichtete Institution.

In der weiteren Aussprache wurden Verbesserungen auf dem Gebiete des Vorkursus vorgeschlagen. Die weiblichen Abgeordneten der verschiedenen Parteien zeigten sich vor allem für Maßnahmen in der Kleinarbeitsfrage ein. Am Dienstag um 1 Uhr soll die Beratung fortgesetzt werden.

It Oesterreich bedroht?

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)

Die Besprechungen, die der jugoslawische Außenminister Nincic in Rom mit Ministerpräsident Mussolini gepflogen hat, haben eine wahre Flut der versichertenartigen Nachrichten zur Folge gehabt, die alle die meisten Gründe der Kontroverse der beiden Staatsmänner feststellen wollten. Die Mehrzahl aller dieser Informationen bezeugt aber, daß die Rolle des jugoslawischen Außenministers gegen Deutschland bzw. Oesterreich verhältnismäßig und es ist um die Erweiterung des internationalen italienisch-jugoslawischen Freundschaftsbündnisses zu einem militärischen Bündnis gehandelt habe. Nincic habe diese Besprechungen mit Einsichtnahme mit dem jugoslawischen Außenminister über den Besuch geführten und Herr Duce sei für die Zustimmung der italienischen Regierung über die Absichten des Herrn Nincic unterrichtet worden. Nincic war die letzten Besprechungen zwischen Nincic und Mussolini, die er einem Pariser Journalisten gegenüber gegen Deutschland gemacht hat, zur Kenntnis, so er scheint es glaubhaft, daß die römischen Besprechungen tatsächlich in erster Linie gegen Deutschland und insofern gegen Oesterreich gerichtet waren, als Abmachungen gegen den Anschluß getroffen wurden. Der italienisch-jugoslawische Freundschaftspakt soll somit tatsächlich eine Unterbreitung oder vielmehr auch eine Ergänzung in militärischer Hinsicht gefunden haben, demzufolge ein gemeinsames Vorgehen Italiens und Jugoslawiens gegen Oesterreich in Bezug auf die Annullierung festgelegt wurde. Die Tagesblätter nehmen den Inhalt dieses Abkommens zwischen Nincic und Mussolini, die sich auf die Zustimmung der italienischen Regierung des Anschlusses nach, doch durch einen Anschluß die bestehenden Verträge umgeben und das Verhältnis in Europa gestört würde. Ein Balkanbündnis zwischen Italien und Jugoslawien, das es in einem Bündnis würde lagere. — Wir werden Oesterreich jetzt antworten, als daß ein Anschluß an Deutschland gefahrlos wäre.

In den römischen diplomatischen Kreisen aller Staaten der Kleinen Entente hat man in den Tagen des Schlußes des jugoslawischen Außenministers Nincic mit einer gewissen Unzufriedenheit darauf hingewiesen, daß der Besuch des Dr. Nincic bei Mussolini mit Zustimmung aller Regierungen der Kleinen Entente erfolge. Nincic habe auf sein Verbleiben aus Rom gegen den diplomatischen Vertreter der jugoslawischen und Rumänischen Unterredungen und es ist anzunehmen, daß Nincic hierbei offizielle Mitteilungen über Verlauf und Ergebnis seiner Besprechungen mit Mussolini gemacht hat. Nincic selbst war, wie man aus seiner Umdeutung hätte, über den Verlauf seiner Besprechungen mit Mussolini außerordentlich befriedigt. Es scheint sich zu bestätigen, daß Mussolini dem jugoslawischen Außenminister gewisse Zusagen machte, die Jugoslawien eine Verengung auf dem Balkan zustimmen lassen, während Italien gleichzeitig auf Grund der neuen Abmachungen die Führerschaft in Zentral- und Ost-Europa übernehmen würde. Mussolini hat bei derartigen Aussagen immer sehr vorsichtig, daß man dem wiederwärtigen Panromanismus einen Damm entgegenzusetzen müsse. Unter diesen Umständen hält man es in Rom auch für selbstverständlich, daß Frankreich den Abmachungen, insofern es sich um eine Erweiterung des Bündnisses eventuell auch mit Gewaltmitteln handelt, zustimmen werde. Nincic wird Herrn Briand in Paris direkt über die römischen Abmachungen Bericht erstatten.

Wenn sich auch die verschiedenen Informationen über die römischen Konferenzen auf ihre Stichhaltigkeit in einzelnen nicht nachprüfen lassen, so ist demnach nicht mehr daran zu zweifeln, daß in Rom Dinge beprochen wurden, die sehr ernster Natur sind. Es ist allerdings nicht das erste Mal, daß die Kardinalmacht Oesterreichs sich gegen den Anschluß diplomatisch rüsten und es wäre nur eine Erweiterung neuerlicher Abereimittlung über das alte Thema zu vergleichen. Man weiß, daß zur Zeit, da die Volksabstimmung in den einzelnen Ländern stattfand, sich offen gegen militärischen Besetzungen Oesterreichs geäußert wurde, und wenn Balkanbündnisse gelehrt wieder von einer Aufstellung Oesterreichs wurde, so ist die Drohung weder neu noch überlegend. Man ist sich jedoch sehr wohl bewußt, daß man dem wiederwärtigen Panromanismus einen Damm entgegenzusetzen müsse. Unter diesen Umständen hält man es in Rom auch für selbstverständlich, daß Frankreich den Abmachungen, insofern es sich um eine Erweiterung des Bündnisses eventuell auch mit Gewaltmitteln handelt, zustimmen werde. Nincic wird Herrn Briand in Paris direkt über die römischen Abmachungen Bericht erstatten.

Die Obersteinstellung? Welche politische Richtung...
Es ist die Obersteinstellung? Welche politische Richtung...
Es ist die Obersteinstellung? Welche politische Richtung...

Gegen das System Severing.

Stimm im Reichstag.

Zum Etat des Innenministeriums...
Zum Etat des Innenministeriums...
Zum Etat des Innenministeriums...

halb, weil er die Beschränkung der nationalen...
halb, weil er die Beschränkung der nationalen...
halb, weil er die Beschränkung der nationalen...

Jauchend begrüßt...
Jauchend begrüßt...
Jauchend begrüßt...

Der 6. Germanische Buren- und Landvolk-Kongress.

Am Sonnabend, dem letzten Tage der...
Am Sonnabend, dem letzten Tage der...
Am Sonnabend, dem letzten Tage der...

Der Reichstag des Reichs in Wien.

Am Sonntag, dem letzten Tage der...
Am Sonntag, dem letzten Tage der...
Am Sonntag, dem letzten Tage der...

Abg. B. e. d. e. r. (Dn.) wendet sich gegen die...
Abg. B. e. d. e. r. (Dn.) wendet sich gegen die...
Abg. B. e. d. e. r. (Dn.) wendet sich gegen die...

Abg. Dr. B. e. d. e. r. (3.) nimmt Geßler mit...
Abg. Dr. B. e. d. e. r. (3.) nimmt Geßler mit...
Abg. Dr. B. e. d. e. r. (3.) nimmt Geßler mit...

Der Redner zählt eine Reihe von Vorfällen...
Der Redner zählt eine Reihe von Vorfällen...
Der Redner zählt eine Reihe von Vorfällen...

Recht wollen, daß Preußen seiner...
Recht wollen, daß Preußen seiner...
Recht wollen, daß Preußen seiner...

In der Kammer gegen Severing...
In der Kammer gegen Severing...
In der Kammer gegen Severing...

Abg. Dr. B. e. d. e. r. (3.) nimmt Geßler mit...
Abg. Dr. B. e. d. e. r. (3.) nimmt Geßler mit...
Abg. Dr. B. e. d. e. r. (3.) nimmt Geßler mit...

Gegen Erhöhung des Schulgeldes für höhere Schulen.

Im Preussischen Reichstag...
Im Preussischen Reichstag...
Im Preussischen Reichstag...

bis 20 Prozent und kommt einmal den Erwerbs...
bis 20 Prozent und kommt einmal den Erwerbs...
bis 20 Prozent und kommt einmal den Erwerbs...

1 1/2 Millionen Tonnen Kartoffeln verfaulen.

Eine kleine Anfrage...
Eine kleine Anfrage...
Eine kleine Anfrage...

Annahme der „Zwischenlösung“ in der Hauszinssteuer.

Der Hauptausschuss des Preussischen...
Der Hauptausschuss des Preussischen...
Der Hauptausschuss des Preussischen...

Zur Not des deutschen Weinbaues.

Im Preussischen Reichstag...
Im Preussischen Reichstag...
Im Preussischen Reichstag...

Erhöhung der Unterstufungsätze für Erwerbslose.

Der Reichsarbeitsminister hat...
Der Reichsarbeitsminister hat...
Der Reichsarbeitsminister hat...

Die Demokraten und der Volkseigenschaft.

Die demokratische Reichstagsfraktion...
Die demokratische Reichstagsfraktion...
Die demokratische Reichstagsfraktion...

Beziehungen der Regierungsparteien.

Zur Frage der Fraktionsanbindung...
Zur Frage der Fraktionsanbindung...
Zur Frage der Fraktionsanbindung...

Entschädigungse Entzignung?

Zwischen den Koalitionsparteien...
Zwischen den Koalitionsparteien...
Zwischen den Koalitionsparteien...

Die Demokraten und der Volkseigenschaft.

Die demokratische Reichstagsfraktion...
Die demokratische Reichstagsfraktion...
Die demokratische Reichstagsfraktion...

Beziehungen der Regierungsparteien.

Zur Frage der Fraktionsanbindung...
Zur Frage der Fraktionsanbindung...
Zur Frage der Fraktionsanbindung...

Pariser Geschichten.

Langjährig...
Langjährig...
Langjährig...

Sozialmoralisten.

Gießen. Der ordentliche Professor...
Gießen. Der ordentliche Professor...
Gießen. Der ordentliche Professor...

Wiederholte Geschichte.

Wiederholte Geschichte. Ernannt wurde...
Wiederholte Geschichte. Ernannt wurde...
Wiederholte Geschichte. Ernannt wurde...

Ein anderer Film: Der betrogene Lärche und seine Frau.

Ein anderer Film: Der betrogene Lärche...
Ein anderer Film: Der betrogene Lärche...
Ein anderer Film: Der betrogene Lärche...

Ein anderer Film: Der betrogene Lärche und seine Frau.

Ein anderer Film: Der betrogene Lärche...
Ein anderer Film: Der betrogene Lärche...
Ein anderer Film: Der betrogene Lärche...

Der Mann der phantastische Bestiologie.

Zum Nachhaken...
Zum Nachhaken...
Zum Nachhaken...

Der Mann der phantastische Bestiologie.

Zum Nachhaken...
Zum Nachhaken...
Zum Nachhaken...